



Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao

Absichtserklärung

28.06.2017

Präambel

2010 unterzeichnete die Schweiz das 7. Internationale Kakao-Übereinkommen. Darin haben sich die Signaturstaaten darauf verständigt, dass das Prinzip der Nachhaltigkeit ökologische, ökonomische und soziale Elemente umfasst. Im Abkommen wird hervorgehoben, dass eine nachhaltige Kakaowirtschaft nur zu erreichen ist, wenn Produktivität und Rentabilität für alle an der Wertschöpfungskette Beteiligten langfristig sichergestellt ist.

2012 verabschiedete die Internationale Kakao-Organisation (ICCO) anlässlich der ersten Welt-Kakaokonferenz in Abidjan die Global Cocoa Agenda (GCA) ¹. Die GCA hat zum Ziel, mit vereinten Kräften eine nachhaltige Kakaowertschöpfungskette zu erreichen. Sie verlangt von allen Beteiligten, die Anstrengungen im Bereich der Produktion, dem Konsum und dem strategischen Management von Nachhaltigkeitsinitiativen zu verstärken. Die GCA verpflichtet die Schweiz als Kakao importierenden Signaturstaat unter anderem, sich an der Inventarisierung von Initiativen im Kakaosektor zu beteiligen und die Koordination solcher Initiativen zu verbessern. Weiter hat sich die Schweiz zur Stärkung nationaler Multi-Stakeholder-Foren verpflichtet.

Im Rahmen der Umsetzung der GCA in der Schweiz wurden 2014 Gespräche zwischen CHOCOSUISSE, dem Bund und der Zivilgesellschaft über die Gründung einer Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao (nachfolgend „Kakaoplattform“) aufgenommen. Es wurde die Idee verfolgt, die mannigfaltigen Anstrengungen von Schweizer Firmen, der Zivilgesellschaft und des Bundes besser zu bündeln und signifikante Synergieeffekte zu erzielen. Die Vorstellungen über die Kakaoplattform wurden in einem iterativen Prozess mit der aktiven Beteiligung einer Vielzahl von Akteuren des Bundes, des Privatsektors und der Zivilgesellschaft weiterentwickelt und präzisiert.

Eine Kerngruppe² aus Vertretern des Bundes, des Privatsektors und der Zivilgesellschaft erarbeitete ein Konzept über die Ziele, Aktivitäten und Organisation der Kakaoplattform, welches interessierten Kreisen im März 2017 im Rahmen einer Konsultationsrunde vorgelegt wurde. Das nach erfolgter Konsultation von der Kerngruppe verabschiedete Konzept bildet die Grundlage dieser Absichtserklärung, die den Auftakt zur Umsetzung der Plattform setzt.

¹ https://www.icco.org/about-us/international-cocoa-agreements/cat_view/57-world-cocoa-conference-2012-abidjan.html

² Die Kerngruppe setzte sich aus Vertretern des SECO, CHOCOSUISSE und einzelnen Mitgliedsfirmen, Swisscontact und Helvetas zusammen.

Absichtserklärung

Die Kakaoplattform ist eine Multi-Stakeholder-Initiative des Privatsektors, der öffentlichen Hand und der Zivilgesellschaft zur Förderung der Nachhaltigkeit im Kakaosektor. Hierzu zählen neben dem Bund und den Schweizer Schokoladeherstellern weitere private Akteure der Wertschöpfungskette, die einen Beitrag zur Wahrnehmung der gemeinsamen Verantwortung leisten können. Konkret sind dies der Schweizer Detailhandel, die Importeure und andere Verarbeiter und Anbieter von kakaohaltigen Erzeugnissen, in der Schweiz ansässige Kakaolieferanten und weitere wichtige Zulieferer und Dienstleister, die Label-Organisationen sowie die Akteure der Zivilgesellschaft wie Entwicklungsorganisationen, Stiftungen, Universitäten und andere Forschungseinrichtungen.

Die Kakaoplattform fördert die gemeinsame Verantwortung in einem für die Schweiz wichtigen Wirtschaftszweig. Sie fördert den Dialog zwischen den verschiedenen Schweizer Akteuren und interessierten Kreisen und schafft dadurch ein gemeinsames Verständnis für die Probleme, Herausforderungen und Lösungsansätze innerhalb der Kakaowertschöpfungskette.

Die Schweizer Plattform für nachhaltigen Kakao setzt sich dafür ein,

1. die soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit der Produktions- und Wertschöpfungskette von Kakao zu stärken, und dadurch die Lebensbedingungen von Kakaoproduzentinnen und -produzenten und deren Familien substanziell zu verbessern und einen attraktiven Kakaosektor für die heutigen und zukünftigen Generationen zu schaffen;
2. einen messbaren Beitrag zu den Sustainable Development Goals (SDG)³ der Vereinten Nationen zu leisten, welche von allen Ländern inklusive der Schweiz bis 2030 gemeinsam verfolgt werden;

Im Mittelpunkt stehen in erster Linie die Ziele 1 (Armutreduktion), 2 (Nachhaltige Landwirtschaft), 4 (Bildung), 5 (Gender), 8 (Arbeit), (12) Nachhaltige Produktion und Konsum, 13 (Klimawandel), 15 (Biodiversität) und 17 (globale Partnerschaften).

3. den Dialog mit den lokalen Behörden und Organisationen in den Produzentenländern zu fördern, diese dabei zu unterstützen und zu ermutigen, die Situation der Kakaobäuerinnen und -bauern sowie ihrer Familien zu verbessern;
4. die Massnahmen der Kakaoplattform eng mit anderen internationalen und nationalen Initiativen abzustimmen;

Zu erwähnen sind insbesondere die seitens der World Cocoa Foundation (WCF) koordinierten Initiativen CocoaAction und Cocoa & Forests, die Internationale Kakaoinitiative (ICI) und die nationalen Umsetzungspläne der Produzentenländer sowie anderer Konsumentenländer, wie dem Deutschen Forum für Nachhaltigen Kakao.

5. langfristig den gesamten physischen Warenstrom von kakaohaltigen Produkten in die Schweiz (Kakaobohnen, Kakaobutter, Kakaomasse, Fertigprodukte, etc.) im Beschaffungsprozess rückverfolgbar auf nachhaltigem Anbau zu gründen;

Bis 2025 sollen mindestens 80% der importierten kakaohaltigen Produkte entweder 1) nach international anerkannten Nachhaltigkeitsstandards wie z. B. Rainforest Alliance/SAN, UTZ, Bio, Fairtrade oder allenfalls ISO-CEN produziert und zertifiziert, oder 2) nach einem Verfahren produziert, dessen Anforderungen vergleichbar mit einem der vorgängig erwähnten Standards sind und für das eine Verifizierung nach einem glaubwürdigen Verfahren stattgefunden hat oder 3) aus einer anderen Form der Be-

³ <https://sustainabledevelopment.un.org/sdgs>

schaffung stammt, welche einen messbaren Beitrag zu den SDG leistet und welche nach einem glaubwürdigen Verfahren verifiziert wurde. Auf der Grundlage einer bis Ende 2017 erstellten Baseline soll der Anteil des nachhaltig beschaffenen Kakaos kontinuierlich gesteigert werden.

6. die Kakaoplattform als Informations- und Kompetenzzentrum zu stärken, indem die Mitglieder ihre Aktivitäten zur Stärkung einer nachhaltigen Kakaowertschöpfungskette in konsolidierter Form via Kakaoplattform auch gegenüber der interessierten Öffentlichkeit transparent darstellen und über ihre Beiträge zur Erreichung der Ziele der Kakaoplattform nachvollziehbar Bericht erstatten;
7. sich aktiv an der Entwicklung und Umsetzung von innovativen Lösungsansätzen zu beteiligen, welche systemische Wirkungen zum Ziel haben;

Im Mittelpunkt stehen zu Beginn Kooperationsformen zur Verbesserung der Rückverfolgbarkeit der Kakaobutter, zur Stärkung der Klimaresilienz des Kakaoanbaus, zur Gewährleistung eines Zugangs zu adäquaten Finanzdienstleistungen oder für den Abbau von Handelshemmnissen, die eine Bündelung der Kräfte des privaten und öffentlichen Sektors erfordern.

8. sich allgemein zu vernetzen, auszutauschen und voneinander zu lernen, um kohärente Ansätze und Best-Practice Erfahrungen weiter zu entwickeln und anzuwenden;
9. kleinen Firmen, die über beschränkte Ressourcen und Netzwerke in den Ursprungsländern verfügen, eine aktive Teilnahme an der Kakaoplattform zu ermöglichen und
10. eine kontinuierliche Öffnung der Kakaoplattform voranzutreiben, um möglichst alle für die Kakao-Wertschöpfungskette relevanten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Akteure zu motivieren, sich verbindlich mit messbaren Beiträgen für die Ziele der Plattform zu engagieren.



Plate-forme suisse du cacao durable

Déclaration d'intention

Le 28 juin 2017

Préambule

En 2010, la Suisse a signé le 7^{ème} Accord international sur le cacao. À cette occasion, les États signataires ont reconnu que le principe de gestion durable comprenait des composantes écologiques, économiques et sociales. Dans l'accord, il est souligné qu'une économie cacaoyère durable pourra voir le jour seulement si la productivité et la rentabilité sont garanties à long terme pour tous les acteurs participant à la chaîne de valorisation.

En 2012, à l'occasion de la 1^{ère} Conférence mondiale sur le cacao à Abidjan, l'Organisation internationale du cacao (ICCO) a adopté l'Agenda global sur le cacao (AGC)¹. L'objectif de l'AGC est d'établir une chaîne de valorisation du cacao durable en fédérant les forces en présence. Elle requiert de toutes les parties de redoubler d'efforts dans les domaines de la production et de la consommation ainsi que dans la gestion stratégique des initiatives de durabilité. Notamment, l'AGC contraint la Suisse, en sa qualité d'État signataire importateur de cacao, à participer à l'inventaire des initiatives dans le secteur cacaoyer et à améliorer la coordination de telles initiatives. En outre, la Suisse s'est engagée à renforcer les forums nationaux multiactoriels.

Dans le cadre de la mise en œuvre de l'AGC en Suisse, des discussions ont été initiées en 2014 entre CHOCOSUISSE, la Confédération et la société civile en vue de fonder une Plate-forme suisse du cacao durable (ci-après appelée « Plate-forme cacaoyère »). On y a poursuivi l'idée de fédérer davantage les efforts pluriels des entreprises suisses, de la société civile et de la Confédération afin d'obtenir des synergies significatives. Les visions de la Plate-forme cacaoyère ont été mûries et précisées dans le cadre d'un processus itératif impliquant la participation active d'un grand nombre d'acteurs de la Confédération, du secteur privé et de la société civile.

Un groupe restreint, constitué de représentants de la Confédération, du secteur privé et de la société civile², a élaboré un concept comprenant les objectifs, les activités et l'organisation de la Plate-forme cacaoyère ; celui-ci a été soumis aux milieux intéressés en mars 2017, à l'occasion d'un cycle de consultation. Le concept adopté par le groupe restreint à l'issue de la consultation constitue la base de la présente déclaration d'intention qui initie la mise en œuvre de la Plate-forme cacaoyère.

¹ https://www.icco.org/about-us/international-cocoa-agreements/cat_view/57-world-cocoa-conference-2012-abidjan.html

² Le groupe restreint se composait de représentants du SECO, de CHOCOSUISSE ainsi que de certaines maisons-membres, de Swisscontact et d'Helvetas.

Déclaration d'intention

La plate-forme cacaoyère est une initiative multiactorielle du secteur privé, des autorités publiques et de la société civile visant à promouvoir la gestion durable dans le secteur cacaoyer. On y compte, outre la Confédération et les fabricants suisses de chocolat, d'autres acteurs privés de la chaîne de valorisation susceptibles de contribuer à l'assomption de la responsabilité commune. Concrètement, il s'agit du commerce de détail, des importateurs et d'autres transformateurs et distributeurs de produits cacaoyers, de fournisseurs de cacao sis en Suisse et d'autres approvisionneurs et prestataires importants, d'organisations de labélisation ainsi que d'acteurs de la société civile tels que les agences de développement, les fondations, les universités et autres instituts de recherche.

La plate-forme cacaoyère favorise une prise de responsabilité commune dans une branche économique importante pour la Suisse. Elle promeut le dialogue entre les divers acteurs suisses et les milieux intéressés, créant ainsi une compréhension commune des problèmes, des défis et des approches au sein de la chaîne de valorisation cacaoyère.

La Plate-forme suisse du cacao durable s'engage à

1. renforcer la gestion durable de la chaîne de production et de valorisation du cacao en termes sociaux, écologiques et économiques afin d'améliorer substantiellement les conditions de vie des productrices et producteurs de cacao et de leurs familles et de créer un secteur cacaoyer attractif pour les générations actuelles et futures ;
2. contribuer de manière mesurable à l'atteinte des Objectifs de développement durable (ODD)³ de l'Organisation des nations unies (ONU) poursuivis par tous les pays, dont la Suisse, d'ici à 2030 ;

On y trouve essentiellement les objectifs 1 (réduction de la pauvreté), 2 (agriculture durable), 4 (éducation), 5 (égalité des genres), 8 (travail), 12 (production et consommation durables), 13 (changement climatique), 15 (biodiversité) et 17 (partenariats globaux).

3. promouvoir le dialogue avec les autorités et les organisations locales dans les pays producteurs et, ce faisant, les soutenir et les encourager à améliorer la situation des cacao-culteurs et cacao-cultrices ainsi que de leurs familles ;
4. coordonner étroitement les mesures qu'elle met en œuvre avec les autres initiatives internationales et nationales ;

On peut citer notamment les initiatives CocoaAction et Cocoa & Forests coordonnées par la Fondation mondiale du cacao (FMC), l'Initiative internationale du cacao (ICI) ainsi que les plans de mise en œuvre nationaux des pays producteurs et d'autres pays consommateurs tels que le Forum allemand du cacao durable.

5. ancrer à long terme et en toute traçabilité la totalité du flux physique de produits cacaoyers vers la Suisse (fèves de cacao, beurre de cacao, pâte de cacao, produits finis, etc.) dans la culture durable ;

D'ici à 2025, au moins 80% des produits cacaoyers importés devront soit 1) être produits et certifiés selon des normes de gestion durable reconnues internationalement comme p. ex. Rainforest Alliance/SAN, UTZ Certified, Bio, Fairtrade ou ISO-CEN, soit 2) être produits selon un procédé dont les exigences sont comparables à l'une des normes susmentionnées et ont fait l'objet d'une vérification selon une méthode crédible, soit 3) être issus d'un autre mode d'approvisionnement qui contribue

³ <https://sustainabledevelopment.un.org/sdgs>

aux ODD de manière mesurable et vérifiée selon une méthode crédible. À partir d'un point de comparaison fixé d'ici à fin 2017, la proportion de cacao obtenu dans le cadre d'une gestion durable devra régulièrement augmenter.

6. renforcer sa qualité de centre d'information et de compétences par le fait que, par son truchement, ses membres présentent en toute transparence et sous forme consolidée, également au public intéressé, leurs activités visant à renforcer la chaîne de valorisation durable du cacao et rendent compte de manière compréhensible de leurs contributions à l'atteinte des objectifs de la Plate-forme cacaoyère ;
7. participer activement au développement et à la mise en œuvre d'approches novatrices visant des impacts systémiques ;

Essentiellement, il s'agit de mettre l'accent sur les formes de coopération permettant d'améliorer la traçabilité du beurre de cacao, de renforcer la résilience climatique de la cacaoculture, de garantir un accès à des prestations financières adéquates ou de supprimer des obstacles au commerce requérant la fédération des forces des secteurs privés et publics.

8. se mettre en réseau, échanger et cultiver l'apprentissage réciproque afin de perfectionner et d'appliquer les approches cohérentes et les meilleures pratiques expérimentées ;
9. rendre possible aux petites entreprises qui disposent de ressources et de réseau limités dans les pays de provenance une participation active à la Plate-forme cacaoyère et à
10. promouvoir l'élargissement continu de la Plate-forme cacaoyère afin de motiver, autant que possible, tous les acteurs économiques et sociaux impliqués dans la chaîne de valorisation cacaoyère à prendre des engagements contraignants et mesurables pour atteindre les buts de la Plate-forme cacaoyère.



Swiss Platform for Sustainable Cocoa

Declaration of intent

28.06.2017

Preamble

In 2010 Switzerland signed the 7th International Cocoa Agreement, whereby the signatories acknowledged that the principle of sustainability encompasses environmental, economic and social elements. The agreement emphasizes that a sustainable cocoa economy can only be achieved if productivity and profitability are assured for all stakeholders involved in the value chain.

In 2012, the International Cocoa Organization (ICCO) adopted the Global Cocoa Agenda (GCA) at the first World Cocoa Conference in Abidjan¹. The GCA seeks to achieve a sustainable cocoa value chain through a joint effort. It requires all stakeholders to step up their efforts in the areas of production, consumption and the strategic management of sustainability initiatives. As a cocoa-importing signatory, the GCA requires Switzerland to take part in inventorying initiatives in the cocoa sector and improve the coordination of such initiatives. In addition, Switzerland has undertaken to strengthen national multi-stakeholder forums.

In 2014, as part of the implementation of the GCA in Switzerland, talks began between CHOC-OSUISSE, the Swiss Confederation and civil society concerning the foundation of a Swiss Platform for Sustainable Cocoa (hereinafter, the "Cocoa Platform"). The idea was to better consolidate the varied efforts of Swiss companies, civil society and the Swiss Confederation, and to achieve significant synergies. The concepts of the Cocoa Platform were refined and clarified as part of an iterative process, with the active involvement of a range of stakeholders belonging to the Swiss Confederation, the private sector and civil society.

A core group² of representatives from the Swiss Confederation, private sector and civil society drew up a concept on the aims, activities and organization of the cocoa platform, which was presented to interested parties in March 2017 in form of a consultation. The concept subsequently adopted by the core group forms the basis of this declaration of intent, which constitutes the start of implementation of the platform.

¹ https://www.icco.org/about-us/international-cocoa-agreements/cat_view/57-world-cocoa-conference-2012-abidjan.html

² The core group is composed of representatives of SECO, CHOCOSUISSE and member companies, Swisscontact and Helvetas.

Declaration of intent

The Swiss Platform for Sustainable Cocoa is a multi-stakeholder initiative launched by the Swiss chocolate industry, the federal government and civil society to promote sustainability in the cocoa sector. In addition to the federal government and Swiss chocolate producers, the platform participants include private stakeholders in the cocoa value chain who can help fulfil a shared responsibility. Specifically, these are the Swiss retail sector, importers, other processors and suppliers of products containing cocoa, cocoa suppliers based in Switzerland, other important suppliers and service providers, label organizations, and stakeholders from civil society such as NGOs, foundations, universities and other research institutions.

The Swiss Platform for Sustainable Cocoa will promote the joint assumption of responsibility for a key sector of Switzerland's economy. It will encourage the dialog between various Swiss stakeholders and interested parties, thus creating a shared understanding of the problems, challenges and potential solutions within the cocoa value chain.

The Swiss Platform for Sustainable Cocoa is committed to

1. enhancing the social, environmental and economic sustainability of the cocoa production value chain, with the aim of substantially improving the living conditions of cocoa producers and their families and creating an attractive cocoa sector for present and future generations;
2. making a measurable contribution to the UN Sustainable Development Goals (SDGs)³, which are to be pursued by all countries including Switzerland until 2030;

In particular, focus will be placed on Goals 1 (No Poverty), 2 (Zero Hunger), 4 (Quality Education), 5 (Gender Equality), 8 (Decent Work and Economic Growth), 12 (Responsible Consumption and Production), 13 (Climate Action), 15 (Life on Land) and 17 (Partnerships for the Goals).

3. promoting the dialog with local authorities and organizations in producer countries, and supporting and encouraging them to improve the situations of cocoa farmers and their families;
4. closely coordinating the measures of the Cocoa Platform with other international and national initiatives;

Particular mention should be made of the CocoaAction and Cocoa & Forests initiatives coordinated by the World Cocoa Foundation (WCF), the International Cocoa Initiative (ICI), and the national implementation plans of producer countries and other consumer countries, such as the German Initiative on Sustainable Cocoa.

5. in the long term, basing the entire physical flow of products containing cocoa (beans, butter, mass, finished products, etc.) into Switzerland in the procurement process on sustainable agricultural production and to ensuring traceability;

By 2025, at least 80% of the cocoa in products containing cocoa, 1) should be produced and certified according to internationally recognized sustainability standards, such as the Rainforest Alliance/Sustainable Agriculture Network, UTZ, Organic, Fairtrade and if applicable ISO/CEN, or 2) should be produced according to a procedure comparable to one of the standards above in terms of requirements and which has been credibly verified, or 3) should originate from another form of procurement that

³ <https://sustainabledevelopment.un.org/sdgs>

makes a measurable contribution to the SDGs and has been credibly verified. The proportion of sustainably procured cocoa should be continually increased in accordance with a baseline established by the end of 2017.

6. strengthening the Cocoa Platform as a center of information and competence, whereby members present the measures they employ to strengthen a sustainable cocoa value chain in a transparent and consolidated manner via the Cocoa Platform, including to the interested public, and clearly report on their contributions toward achieving the aims of the Cocoa Platform;

7. actively participating in the development and implementation of innovative solutions with a systemic impact;

An initial focus will be placed on forms of cooperation designed to improve the traceability of cocoa butter, strengthen the climate resiliency of cocoa farming, ensure adequate access to financial services and reduce trade barriers, requiring the pooling of private and public sector forces.

8. networking, exchanging ideas and learning from one another to further develop and apply coherent approaches and best practice;

9. enabling small companies with limited resources and networks in the countries of origin to actively participate in the Cocoa Platform and to

10. continually opening up the Cocoa Platform in order to encourage as many economic and social actors relevant to the cocoa value chain as possible to make binding and measurable contributions towards the platform's aims.